

Nachrichten

Automobil

Sauber verlängert mit Fluent

Si. Sauber-Petronas setzt auch im Bereich der Strömungssimulation auf Kontinuität. Der Zürcher Rennstall verlängerte die 2001 begonnene Zusammenarbeit mit Software-Partner Fluent um drei Jahre bis Ende 2006. Mit der stetig gewachsenen Bedeutung der Aerodynamik ist für die Formel-1-Teams auch die Strömungssimulation zu einem immer wichtigeren Faktor geworden.

Fässler bester Opel-Fahrer

Si. Der erste Trainingstag zum ersten DTM-Rennen vom Sonntag in Hockenheim (De) ergab erstaunlich grosse Zeitdifferenzen. Tagesbestzeit fuhr der Franzose Jean Alesi mit einem Mercedes vor dem Dänen Tom Kristensen (Audi) und dem Schweizer Marcel Fässler (Opel).

Eishockey

Jenni gegen Dänemark fraglich

Si. Als letzter Schweizer Spieler ist gestern auch Marcel Jenni ins Camp der Nationalmannschaft in Winterthur eingetrückt. Trainieren konnte Jenni krankheitshalber aber nicht. Unklar ist, ob der Färjestad-Flügel an den Nachwirkungen der Hirnerschütterung aus dem schwedischen Playoff-Final leidet oder ob er sich eine leichte Erkältung zugezogen hat. Vorgesehen ist, dass Jenni heute Samstag das Aufwärmen und wenn möglich auch das Länderspiel gegen Dänemark (Beginn 14.30 Uhr/TV SF2 aber 14.25) bestreiten wird.

Lizenzen für Davos, Zug, Chur

Si. Die Geschäftsführerkonferenz (GFK) der Nationalliga GmbH hat den NLA-Vereinen Davos und Zug und B-Ligist Chur in zweiter Instanz als letzten Clubs die Lizenz für die nächste Saison erteilt. Der Lizenzausschuss hat der GFK zudem mitgeteilt, dass Kloten, Rapperswil-Jona und Visp die im Dezember gemachten Auflagen inzwischen erfüllt haben. Von insgesamt 23 Nationalliga-Clubs hatten letzten Dezember lediglich Basel, Bern, Langnau, Lugano, La Chaux-de-Fonds, Langenthal, Olten und Thurgau die Lizenz für die Saison 2004/2005 auf Anhieb ohne Auflagen zugesprochen erhalten.

Golf

Julien Clément steigert sich

Si. Der Schweizer Professional Julien Clément hat sich am Sevilla Open mit einer zweiten 70er-Runde um 12 Ränge verbessert und belegt jetzt mit 140 Schlägen (4 unter Par) den sehr guten 16. Platz unter den 156 Teilnehmern. In Führung liegt überraschend der junge Argentinier Cesar Monasterio mit 135 Schlägen vor Raoul Ballesteros (Sp), Emanuele Canonica (It) und Ricardo Gonzalez (Arg), die je 136 Schläge totalisieren.

Motorrad

Lüthi hat Reifenprobleme

Si. Thomas Lüthi ist beim ersten Qualifikationstraining zum Auftakt-GP in Welkom (SA) nur auf den 20. Platz gefahren. Der 17-jährige Emmentaler hatte hauptsächlich mit Einstellungsproblemen an seiner Honda zu kämpfen. Im freien Training vom Vormittag hatte Lüthi weichere Reifen benutzt; im Qualifikationstraining standen ihm nur noch härtere zur Verfügung. «In den Kurven rutschte das Vorderrad weg», beschrieb Lüthi, kritisierte aber auch seine Leistung: «Ich fuhr den Kurs auch noch nicht ganz sauber.»

Pferdesport

Peinliche Verwechslung

Si. Daniel Etter hat sein Spitzenpferd lange Zeit falsch genannt: Weil wegen eines Versehens die Abstammungspapiere vertauscht worden sind, stellte der Seeländer seine Olympia-Hoffnung bisher stets unter falschem Namen vor. Hermine Impériale ist nämlich Hermine d'Auzay. Das Versehen wurde beim CSI-W 2003 in Genf entdeckt. Für die in Frankreich gezogene Stute wurden den Besitzern Angebote im siebenstelligen Franken-Bereich unterbreitet. Der Verkauf ins Ausland konnte aber verhindert werden. Hermine d'Auzay und nicht Hermine Impériale ging Anfang Jahr je zur Hälfte an die Fomecs AG und die Etter Sportpferde AG über.

Die grösseren Freiheiten nutzen

Der Urner Radprofi Beat Zberg ist gut in seine erste Saison beim Team Gerolsteiner gestartet. Er will seine ausgezeichnete Form auch am Sonntag beim Amstel Gold Race ausspielen (TV SF2, ab 15.35 Uhr).



Sprintstarker Beat Zberg. Der Urner, hier als Etappensieger bei der Katalanischen Woche, will in dieser Saison grosse Erfolge erzielen. Foto Keystone

Maastricht. «Ich bin bereit für das Amstel Gold Race», sieht Radprofi Beat Zberg dem holländischen Weltcup-Rennen vom Sonntag zuversichtlich entgegen. Mit seinen 32 Jahren ist der Urner, der seine Profikarriere vor 13 Jahren begann, einer der routiniertesten Schweizer im Feld. Nach mehreren Jahren in der Sportgruppe Rabobank wechselte er vor Beginn dieser Saison zum deutschen Mineralwasser-Team Gerolsteiner. Dort ist er jetzt, nach gemeinsamen Jahren bei Rabobank, wieder mit Bruder Markus vereint.

Beat Zberg hat kürzlich an den spanischen Etappenrennen Katalanische Woche und der Baskenland-Rundfahrt mit zwei im Sprint herausgefahrenen Tageserfolgen brilliert. Sie erhöhten seine Gesamtbilanz im Profifahrer auf 31 Siege. Noch intensiver als zuvor spezialisiert er sich jetzt auf Tageserfolge. «Ein vierter oder fünfter Rang in der Gesamtwertung eines Etappenrennens bringt nichts» hat er erkannt und die Zielsetzungen neu definiert. Dazu gehört auch eine Spitzenklassierung am Gold Race und eine Woche später bei

Lüttich-Bastogne-Lüttich. «Der Ardennen-Klassiker liegt mir, und es ist mir schleierhaft, warum ich dort noch nie weiter vorne ankam als auf dem 7. Rang.» Um auch für jenes Rennen gerüstet zu sein, verzichtet er auf eine Teilnahme an der Flèche Wallonne vom kommenden Mittwoch.

Zberg, der sich diese Woche intensiv mit bis zu siebenstündigen Trainingsfahrten im Tessin auf die beiden Rennen in Holland und Belgien vorbereitet hat, geniesst bei Gerolsteiner weit grössere Freiheiten als bei Rabobank, wo alles auf Michael Boogerd ausgerichtet war. Diese Freiheiten will der Innerschweizer nun auch an den ganz grossen Rennen ausnützen.

Könnte für Phonak fahren

Wenn Phonak-Manager Urs Freuler sich um Beat Zberg bemüht hätte, würde dieser jetzt an der Seite von Oscar Camenzind als dessen wichtigster Vorbereiter eine ganz andere Rolle spielen. Camenzind wollte Beat Zberg unbedingt als «Leutnant» an seiner Seite haben, aber nach der seltsamen Taktiererei Freulers entschied sich Zberg für die Vertragsunterzeichnung bei Gerolsteiner. Obwohl Freuler den Urner nachträglich doch noch verpflichtet wollte, zu besseren Bedingungen als bei Gerolsteiner, kam dieser nicht mehr auf seinen Entscheid zurück. Für ihn galt das bereits gegebene Wort gegenüber Hans-Michael Holzner, dem Teammanager der Deutschen.

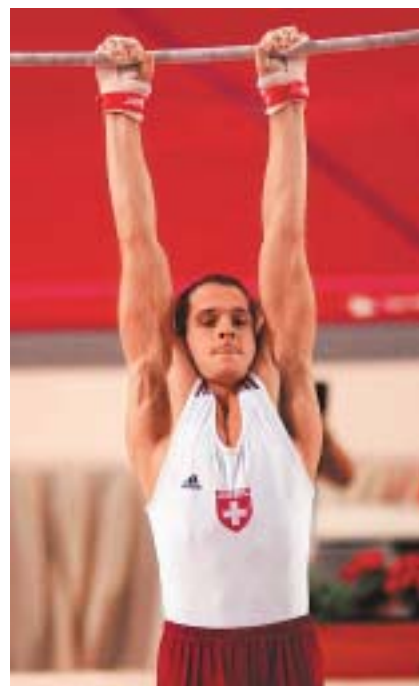
Wie Bruder Markus ist auch Beat Zberg für die Tour de France vorselektioniert. «Dort habe ich einen Etappensieg als ganz klares Ziel vor Augen.» Einen solchen strebe er mit allen seinen Kräften an, denn «der fehlt mir noch in meiner Sammlung». Als Klammesmentfahrer sieht er sich auch an der Tour nicht, dafür ist der Österreicher Georg Totschnig vorgesehen.

Kein Sprint beim Gold Race

Am Amstel Gold Race, das Zberg in den Spitzenpositionen beenden möchte, wird er seine Sprinterqualitäten allerdings kaum ausspielen können. Seit einem Jahr befindet sich das Ziel nicht mehr am Maasboulevard in Maastricht, sondern am Ende der kurzen, aber ruppigen Steigung des Cauberg, oberhalb von Valkenburg. Dort, wo Oscar Camenzind vor sechs Jahren solo dem zweiten Weltmeistertitel entgegen fuhr. Willi Erzberger

Ein Duo in EM-Finals

Christoph Schärer und Andreas Schweizer qualifizierten sich an der Turn-EM in Ljubljana für EM-Finals – und wahrscheinlich für Athen.



Medaillenwärter. Christoph Schärer erhielt zusammen mit zwei andern Turnern die zweithöchste Note. Key

Ljubljana. Si. Derweil Patzer am Pauschenpferd ein besseres Schweizer Teamresultat als den 9. Platz verhinderten, boten Christoph Schärer und Andreas Schweizer bei den Europameisterschaften im Kunstturnen in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana Spitzenleistungen mit Noten um 9,70. Die Mannschaft egalisierte ihr Bestresultat von der letzten EM 2002 in Patras, damals aber ohne einen einzigen Finalplatz.

Von einem ähnlichen Exploit wie die Junioren, die am Vortag mit einem

5. Platz überraschten, war die Schweizer Elite indes einiges entfernt. Ein Absitzer (Schärer) und ein Absteiger (Böschenstein) am Pauschenpferd kosteten über einen Punkt. Und wäre nicht Patrick Dominguez am Boden das Abrollen nach einem Salto mit anderthalbfacher Schraube und dann auch noch der Pferdsprung missglückt, hätte die Schweizer Riege sich sogar unmittelbar hinter den Medallenteams Rumänien, Weissrussland und Frankreich etabliert.

Die Fehler von Dominguez und Böschenstein haben für die beiden auch persönliche Konsequenzen. Vor der EM dank zwei Final-Qualifikationen an Weltcup-Turnieren mit guten Aussichten auf Athen, sieht sich Dominguez nun von seinen Teamkollegen Christoph Schärer und Andreas Schweizer in die Defensive gedrängt. Ohne seinen Fehler am Boden und im Sprung wäre auch er locker in den Final gekommen – und Athen wäre kein Thema mehr gewesen. Jetzt muss er wohl Schweizer und Schärer den Vortritt lassen.

Böschenstein hat noch die Chance, im Mehrkampf final die geforderten 56,00 Punkte zu erreichen. Aber wegen der starken Leistungen von Schärer und Schweizer an den Geräten sind seine Chancen doch gesunken, da die Selektionäre einen möglichen Finalplatz in Athen wohl höher gewichten werden als ein Topresultat im Mehrkampf. Schärer und Schweizer qualifizierten sich als erste Schweizer seit Dieter Rehm (2000 in Bremen) wieder für einen EM-Final. Schärer, schon bei der WM 2001 im Reckfinal (7.), bot eine perfekte Übung (9,712; zweithöchste Note), Schweizer zog mit 9,687 als Vierter souverän in den Endkampf ein.

Axel Mitbauer als Sieger

Das Ergebnis des Machtkampfes im Schwimmverein beider Basel steht fest: Die Geschäftsleitung tritt zurück, Trainer Mitbauer bleibt.

Basel. Cheftrainer Axel Mitbauer hat den Machtkampf im Schwimmverein beider Basel gewonnen. Zwei Wochen nach seiner Entlassung durch die Geschäftsleitung des Clubs hat der Deutsche einen neuen Arbeitsvertrag unterzeichnet. Die dreiköpfige Geschäftsleitung des SVB dagegen tritt auf die ausserordentliche Generalversammlung vom 28. April zurück. Präsident René Angst, Marketingchef Martin Weiss und Daniel Collet, Spartenleiter Schwimmen, ziehen damit die logische Konsequenz aus ihrem missglückten Versuch, den Cheftrainer abzusetzen.

Zur Erinnerung: Am 29. März erhielt Mitbauer die Kündigung. Er habe sich zu wenig um den Nachwuchs gekümmert und zu hohe Lohnforderungen gestellt, begründete Angst damals den Schritt. Die Leistungsschwimmer, unter anderem die Olympiateilnehmerin Hanna Miluska, waren jedoch nicht einverstanden: Sie protestierten derart vehement, dass Mitbauer vier Tage später wieder am Beckenrand stand.

Eigentlich sollte darauf ein externer Mediator zwischen Geschäftsleitung und Cheftrainer vermitteln. Daraus wurde jedoch nichts: Es kam lediglich zu einem Gespräch zwischen Mitbauer und Angst, das vom Clubmitglied und Germanistik-Professor Ralf Simon geleitet wurde. Angst machte dabei deutlich, «dass ich die Kündigungsgründe nach wie vor als stichhaltig ansehe». Weil er jedoch gleichzeitig erkannte, für seinen Entscheid keinen Rückhalt im Verein zu haben, erklärte er zusammen mit Weiss und Collet den Rücktritt. «Sie mussten zurücktreten, weil sie die Situation im Club falsch einschätzten», kommentiert Mitbauer.

Venus Williams zu stark für Mikaelian

Charleston. BaZ. Patty Schnyder blieb beim Tier-I-WTA-Turnier in Charleston die einzige Schweizer Viertelfinalistin, denn Marie-Gaïané Mikaelian verpasste den erstmaligen Vorstoss unter die letzten acht seit Stanford im Juli 2003 klar. Die Waadtländerin verlor gegen die als Nummer 4 gesetzte Venus Williams (USA) 4:6, 1:6. Schnyder, die in South Carolina vor zwei Jahren sensationell in den Final vorgedrungen war, spielte in der Nacht auf heute gegen Lindsay Davenport, gegen die sie eine 1:6-Direktbilanz aufwies.

Mikaelian (WTA 85) traf erstmals auf die ältere der Williams-Schwwestern, die nach langer Verletzungspause einiges von ihrer Bestform entfernt ist und in der Weltrangliste nur noch den 16. Rang einnimmt. Trotz der klaren Niederlage kann Mikaelian auf den Leistungen beim grossen Sandturnier in Charleston aufbauen; erstmals seit rund neun Monaten gewann die 20-Jährige an einem Turnier wieder zwei Partien.

Turniere im Ausland

Charleston (USA). WTA (1,3 Mio. Dollar/Sand). Letzter Achtelfinal: Venus Williams (USA/4) s. Marie-Gaïané Mikaelian (Sz) 6:4, 6:1. – Viertelfinals: Conchita Martinez (Sp/16) s. Nadja Petrowa (Russ/8) 6:3, 6:1. Venus Williams (USA/4) s. Wera Zwonarewa (Russ/9) 6:3, 6:4. – Nach Redaktionsschluss: Kostanic vs. Mandula, Schnyder (11) vs. Davenport (5).

Doppel. Achtelfinal: Schnyder/Nicole Pratt (Sz/Au/8) s. Shinobu Asagoe/Mashona Washington (Jap/USA) 7:6 (7:3), 6:3; in den Viertelfinals gegen Huber/Morariu.

Estoril. WTA (140 000 Dollar/Sand). Viertelfinals: Emilie Loit (Fr/3) s. Klara Koukalova (Tsch) 6:3, 2:6, 6:4. Iveta Benesova (Tsch/6) s. Denisa Chladkova (Tsch/4) 6:2, 6:2. Marta Marrero (Sp) s. Barbara Schett (Ö/5) 6:0, 6:2.

Doppel. Viertelfinals: Gagliardi/Husarova (Sz/Slk/2) s. Callens/Svensson (Be/Sd) 6:1, 7:5; im Halbfinal gegen Benesova/Pastikova (Tsch).

Estoril (Por). ATP (490 000 Euro/Sand). Achtelfinals: Victor Hanescu (Rum) s. Olivier Rochus (Be) 6:3, 6:0. – Viertelfinals: Ignacio Chela (Arg/5) s. Olivier Patience (Fr) 6:3, 6:2. Florian Mayer (De) s. Hanescu 6:4, 6:3. Irakli Labadze (Geor) s. Rafael Nadal (Sp) w.o. Marat Safin (Russ/8) s. Tommy Robredo (Sp/4) 7:6 (2), 2:6, 7:6 (5). – Halbfinals: Mayer-Chela, Safin-Labadze.

Valencia. ATP (395 750 Euro/Sand). Viertelfinals: Albert Montañes (Sp/Q) s. Marc Lopez (Sp) 2:6, 6:2, 6:0. Verdasco (Sp) vs. Ferrer (Sp/7) 5:2 Abbruch wegen Regens und wie Ferrero-Ancic sowie Martin-C. Rochus auf heute verschoben.

Houston (USA). ATP (400 000 Dollar/Sand). Achtelfinal: Tommy Haas (De) s. Paul Goldstein (USA) 6:4, 6:2. Dmitri Tursunov (Russ) s. Alex Bogomolov Jr. (USA) 6:3, 3:6, 6:2. James Blake (USA/4) s. Davide Sanguinetti (It) 7:5, 6:3. Andrei Pavel (Rum/5) s. Jose Acasuso (Arg) 4:6, 6:3, 6:2. – Viertelfinals: Haas s. Dimitri Tursunov (Russ) 6:2, 6:0. – Nach Redaktionsschluss: Andy Rodick-Jürgen Melzer, Todd Martin-Luis Horna, Andrei Pavel-James Blake.



Bleibt Cheftrainer. Axel Mitbauer ist wieder im Amt – die Geschäftsleitung des SV Basel tritt zurück. Key

Dem Verein geht mit dem Abgang der drei sehr engagierten Vorstandsmitglieder Angst, Collet und Weiss zweifellos viel Fachwissen verloren. Für deren Nachfolge sollen jedoch bereits einige Interessenten bereitstehen. Unter anderem möchte Cheftrainer Mitbauer die Leitung der Sparte Schwimmen übernehmen. Wird er am 28. April bei der ausserordentlichen GV gewählt, hätte er seine starke Position im Verein nicht nur wiedergewonnen, sondern gar ausgebaut. Patrick Künzle